Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstra… Außerdem übernehmen alle … Bestellungen auf die Zeitung, … Tagen zweimal, Sonntag und … erscheint.

Breslauer Zeitung

Mittagblatt. Freitag den 2. Januar 1857. Nr. 2.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 1. Januar. Das heutige „Frankfurter Journal“ meldet in einer telegraphischen Depesche aus Bern vom Donnerstag, daß der Prozeß der neuenburger Gefangenen am 19. Januar eröffnet werden solle. Dieselbe enthält ferner, daß die Royalisten in Neuenburg eine Deputation nach Berlin senden wollen, um Seiner Majestät dem Könige von Preußen die Bitte vorzulegen, vom Kriege gegen die Schweiz abstehen zu wollen. Die Gerüchte von einer Vermittlung Englands und Frankreichs vermehren sich, die Friedensaussichten erhalten sich.

Paris, 30. Dezember. Der „Moniteur“ meldet, daß die Bevollmächtigten sich Mittwoch zu Konferenzen versammeln werden, um sich über die Mittel zu verständigen, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die die Ausführung des Friedensvertrages gehemmt.

Paris, 30. Dezember. (Verspätet eingetroffen.) Eröffnete mit 66, 40, schloß fester. Rente pro Januar 67, 15. Werthpapiere träge.

3pCt. Rente 66, 55. 4½pCt. Rente 91, 90. Credit-Mobilier-Aktien coup. dét. 1392. 3pCt. Spanier 39. 1pCt. Spanier 24¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 781. Lombard. Eisenbahn-Aktien 642.

London, 31. Dezember, Mittags 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von 1 Uhr Mittags war 66, 65 gemeldet.

Consols 94⅛. 1pCt. Spanier 24⅜. Mexikaner 21⅝. Sardinier 88½. 5pCt. Russen 107. 4½pCt. Russen 96½.

Die pariser Linie ist gestört.

Wien, 31. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs schwächer, bei Abgang der Depesche fest. Geld flüssiger.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 71¼. Bankakt. 1032. Bank-Inter.-Scheine 258. Nordbahn 243. 1854er Loose 108½. National-Anleihe 83⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 254¼. Credit-Aktien 316¼. London 10, 19. Hamburg 78½. Paris 123½. Gold 9. Silber 6¼. Elisabetbahn 101⅞. Lombard. Eisenbahn 122. Theißbahn 101¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 31. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Börse fester und österreichische Fonds merklich höher. Lebhafter Umsatz. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111¼. 5pCt. Metalliques 76⅜. 4½pCt. Metalliques 66. 1854er Loose 102¼. Oesterreich. National-Anleihe 77⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 284. Oesterr. Bank-Antheile 1154. Oesterreich. Credit-Aktien 203½. Oesterr. Elisabetbahn 199¾. Rhein-Nahe-Bahn 92½.

Hamburg, 31. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Fest aber gänzlich geschäftslos. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 158. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 98¾. Wien —.

Hamburg, 31. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu den höchsten zuletzt bezahlten Preisen verkauft; lebhafte Kauflust. Roggen unverändert; pr. Frühjahr ab Ostseeplätze hoch gehalten. Oel loco 30¾. Zink 2500 Ctr. loco 17 3/16.

Liverpool, 31. Dezember. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Preise ¼ höher als am vergangenen Freitage.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 31. Dez. Morgens. Das „Frankfurter Journal“ bringt folgende Depesche:

Bern, 30. Dezember Abends.

Nach der Wahl des Generals Dufour zum Oberbefehlshaber und des Obersten Frei-Herosee zum Generalstabs-Chef durch die Bundes-Versammlung hielt der Präsident des Nationalrathes Herr Dr. Escher eine eindrucksvolle Anrede. General Dufour leistete den Eid, und die Bundesversammlung brach in ein dreimaliges Hoch aus.

Die „Frankfurter Postzeitung“ bringt eine Depesche aus Bern von demselben Datum, dahin lautend:

Die Bundesversammlung hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der „Schwäbische Mercur“ hat folgende Depesche von gleichem Datum: Der Abgesandte des Kaisers Napoleon ist offiziell unsichtbar.

Bern, 30. Dez., 10 Uhr Vormittags. Heute hält die Bundesversammlung wieder Sitzung. Gerüchte von diplomatischen Vermittelungsversuchen sind im Umlauf. Die schweizerischen Dampfschiffe auf dem Bodensee werden mit Artillerie bemannt und die schweizerischen Häfen befestigt. Landwehr, Landsturm, Schützenkorps, akademische Korps, Schanzarbeiterkorps, militärische Hilfsanstalten sind in der Organisation begriffen. Vormalige neuenburgische Royalisten nehmen freiwillig eidgenössischen Dienst. Bankiers liefern Geld, in der Schweiz wohnende Ausländer schicken Gaben ein. — Zwölf flüchtige Royalisten sind auf den 12. Januar nach Neuenburg vorgeladen.

Konstantinopel, 24. Dezbr. Es sind Konferenzen bei Ethem Pascha mit den Vertretern jener Mächte, welche nach den Fürstenthümern vertragsgemäß Kommissäre zu entsenden haben, über die diesfalls von der Pforte erlassenen Fermane, gehalten worden. Abends fand ein Diner bei dem k. k. Internuntius, Frh. v. Prokesch, statt, wobei von türkischer Seite Ethem und Fuad Pascha anwesend waren.

Preußen.

Berlin, 1. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden zu verleihen, und zwar:

I. Den rothen Adlerorden erster Klasse: dem großherzoglich mecklenburg-strelitzschen Kammerherrn und Staatsminister von Bernstorff; II. den rothen Adlerorden zweiter Klasse: dem königl. hannoverschen Generalsekretär des Finanz- und Handelsministeriums, Geh. Finanzrath Dr. Lang, dem großherzoglich badenschen Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Reischach, dem großherzoglich badenschen Kammerhern und Minister-Residenten zu München, Freiherrn von Berckheim, dem großhzgl. badenschen Kammerherrn und Intendanten der Hofdomainen, von Kettner, und dem großherzoglich badenschen Legationsrath Nüßlin im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; III. den rothen Adlerorden dritter Klasse: dem königlich baierschen Oberstlieutenant Hanser im 6. Infanterie-Regiment (König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen), dem königl. hannoverschen Finanzrath Houth-Weber, dem großherzoglich badenschen Geh. Hofrath und Leibarzt Dr. Schrickel, dem großh. badenschen Lagationsrath von Pfeuffer im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; so wie IV. den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem großh. badenschen Oberpostmeister Widmann zu Karlsruhe.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kreisgerichtssekretär Jahn zu Torgau den Charakter als Kanzleirath, und dem Salinenkassen-Rendanten Friedrich Wilhelm Franz von Rappard zu Königsborn bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Titel Rechnungsrath zu verleihen. Der praktische Arzt 2c. Dr. Wentzel ist zum Kreisphysikus im Kreise Rügen ernannt; dem Oberlehrer am berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster, Dr. Friedrich Hofmann, das Prädikat „Professor“ beigelegt; der Gymnasiallehrer Hägele zu Braunsberg an das Gymnasium zu Kulm als Oberlehrer, der Gymnasiallehrer Lindenblatt zu Conitz an das Gymnasium zu Braunsberg versetzt, und der Hilfslehrer Kawczynski zu Conitz zum ordentlichen Lehrer an dem dortigen Gymnasium ernannt, so wie dem ordentlichen Lehrer am Dom-Gymnasium zu Magdeburg, Eduard Krasper, der Oberlehrertitel verliehen worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem kaiserlich russischen Staatsrath und Professor Dr. von Kruse, zur Zeit in Leipzig, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg königl. Hoheit ihm verliehenen Ehren-Komthurkreuzes vom Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Die Ziehung der ersten Klasse 115. königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 7. d. M., Früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen, das Einzählen der sämmtlichen 95,000 Ziehungsnummern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse schon den 6. d. M. Nachmittags 3 Uhr, durch die königliche Ziehungs-Kommissarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten Lotterie-Einnehmer, Stadtrath Seeger und Baller hierselbst, im Ziehungssaal des Lotteriehauses stattfinden.

C. B. **Berlin**, 31. Dezember. [Zur neuenburger Angelegenheit.] Es ist seit gestern die Vermuthung verbreitet, daß die in Bern stattfindenden Verhandlungen die Abordnung eines außerordentlichen Botschafters des Kaisers der Franzosen nach Berlin zur Folge haben werden. Eine Publikation unserer Regierung, die zum 2. Januar im Staatsanzeiger erscheinen sollte, wird wahrscheinlich einstweilen ausgesetzt bleiben.

Oesterreich hat glaubwürdigem Vernehmen nach von seiner Forderung, daß über den eventuellen Durchmarsch preußischer Truppen durch nicht preußisches Bundesgebiet und über die eventuelle Aufstellung preußischer Truppen in Süddeutschland nicht mit den einzelnen Landesregierungen, sondern am Bunde verhandelt werde, Abstand genommen. Es ist auch ein hierauf gerichteter Antrag bei der Bundesversammlung von Oesterreich, wie ursprünglich beabsichtigt wurde, nicht gestellt worden. Die Verhandlungen mit den betheiligten Einzelstaaten sind sämmtlich bereits abgeschlossen.

Der aus der Schweiz vor einigen Tagen hier eingetroffene Graf von Mülinen, welchen das Gerücht irrthümlich mit einer diplomatischen Mission betraut hatte, betreibt dem Vernehmen nach hier eine wichtige Prozeßangelegenheit. Der Graf ist übrigens als Besitzer verschiedener Güter in Schlesien ein Preuße und überdem königlicher Kammerherr. Derselbe ist ein Schwager des bekannten Grafen Gurowski, der mit einer Infantin von Spanien, einer Schwester des jetzigen Königs von Spanien, vermählt ist.

P. C. [Zur Tages-Geschichte.] Die „Börsen-Zeitung“ erwähnt eines angeblich in kommerziellen Kreisen vielfach verbreiteten Gerüchtes, welchem zufolge der Hr. Handelsminister in nächster Zeit die Leitung des Finanzministeriums und ein in der unmittelbaren Umgebung Sr. Majestät des Königs fungirender Staatsmann dagegen die Leitung des Handelsministeriums übernehmen werde. Dies Gerücht gehört, wie wir auf Grund zuverlässiger Mittheilungen versichern können, in das Gebiet leichtfertiger Erfindungen, welche wir einer Widerlegung nicht werth erachten würden, wenn wir nicht zu besorgen hätten, daß ihnen eine weitere Verbreitung gegeben werden könnte. — Die von einem hiesigen Blatte mitgetheilte Nachricht, daß in den jüngsten Tagen eine Rückäußerung der königl. dänischen Regierung in Betreff der auf die deutschen Herzogthümer bezüglichen Streitfragen hier eingegangen sei, müssen wir als durchaus unbegründet bezeichnen.

Der Kaufmann A. Strauß in Memel ist zum großherzogl. mecklenburg-schwerinschen Konsul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft von der diesseitigen Regierung anerkannt worden.

(B. B. Z.) Die Börse war heute lebhaft bewegt von der Zahlungseinstellung eines kölner Hauses, deren Chefs noch in der letzten Zeit hier am Orte sehr bedeutende Engagements eingegangen hatten. Es hatte dies Fallissement in so fern eine unmittelbare Bedeutung, als dadurch die Ultimoregulirung in mannigfacher Weise eine komplicirtere wurde.

— Leider verliert die Möglichkeit, auf telegraphischem Wege Nachrichten schnell befördern zu können, im Augenblick fast jede Bedeutung, da von Seiten der hiesigen Central-Telegraphen-Station die Beförderung fast jeder auch noch so unschuldigen politischen Depesche abgelehnt wird. So hören wir z. B., daß von dieser Stelle aus die Beförderung einer aus der ministeriellen „Preuß. Correspondenz“ wörtlich entnommenen Notiz und eben so heut wieder einer aus der hiesigen „Zeit“ entnommenen Notiz, trotz Angabe der Quelle, ohne Angabe jeder weitern Gründe verweigert worden ist.

C. Man versichert mit Bestimmtheit, der General-Adjutant Herr v. Gerlach werde dauernd Berlin verlassen und sich ganz auf seine Besitzung Rohrbeck bei Königsberg, woselbst er sich schon seit längerer Zeit aufhält, zurückziehen.

Berlin, 31. Dezbr. Se. Majestät der König nahm gestern in Charlottenburg den Vortrag des Ministers des Innern, v. Westphalen, entgegen. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm sind gestern Abend aus Koblenz hier eingetroffen. Wir haben bereits mitgetheilt, daß Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und die Frau Prinzessin von Preußen bis in den März hier zu residiren gedenken; der Prinz Friedrich Wilhelm königl. Hoheit wird Höchstsich aber schon in den ersten Tagen des Januar nach Breslau begeben, da er bekanntlich mit Führung des 11. Infanterie-Regiments beauftragt ist. Morgen, als an dem Tage des Militär-Dienst-Jubiläums Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, bringen die sämmtlichen Musik-Chöre der hiesigen Garnison unter Leitung des Musik-Direktors Wieprecht um 8½ Uhr eine Morgen-Musik, die aus Rücksicht für den Feiertag nur bis 9 Uhr dauern wird, und wobei nur Piecen geistlichen Inhalts zum Vortrag kommen. Nach dem Gottesdienste wird um 1 Uhr Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen das hiesige Offizier-Corps und die auswärtigen militärisch[e] Deputationen, darauf die Civil-Deputationen empfangen. Um 3 Uhr findet auf dem hiesigen Schlosse ein Diner statt, zu welchem an 700 Einladungen ergangen sind.

— Se. Durchl. der Erbprinz zu Schaumburg-Lippe ist von Bückeburg, der Fürst zu Carolath-Beuthen von Breslau, der General der Infanterie und kommandirende General des 2. Armeekorps, v. Grabow, von Stettin, der Generallieutenant und kommandirende General des 5. Armeekorps, Graf v. Waldersee, von Posen, der General der Infanterie und kommandirende General des 8. Armeekorps, v. Hirschfeld, von Koblenz, der General der Kavallerie und kommandirende General des 7. Armeekorps, Freiherr Roth v. Schreckenstein, von Münster, der Generallieutenant und Vice-Gouverneur d[er] Bundesfestung Mainz, v. Bonin, von Mainz, der Generallieuten[ant] Militärbevollmächtigter bei der Bundes-Militärkommission und O[ber-] Befehlshaber der Truppen in Frankfurt a. M., Freiherr v. Reitze[n]stein, von Frankfurt a. M., der Generallieutenant und Inspekteur [der] 3. Artillerie-Inspektion, v. Linger, und der Generallieutenant un[d Kom]mandeur der 11. Division, v. Koch, von Breslau, der Gene[ral…] und Inspekteur der 3. Ingenieur-Inspektion, Fischer, von K[…] der Generalmajor und Kommandeur der 29. Infanterie-Brigade[…] Cranach, von Köln hier angekommen.

— Dem Landrath des Kreises Schönau Frhrn. v. Zedlitz-N[…] auf Herrmannswaldau ist unter Beilegung des Charakters ein[es] Regierungsrathes der nachgesuchte Abschied bewilligt worden. — […] die in dem Gefechte an der maroccanischen Küste Verwund[eten] und die Hinterbliebenen der dort gefallenen preußischen Marine-M[ann]schaften gehen noch fortwährend Beiträge von fürstlichen und Pri[vat]personen ein. So haben kürzlich wieder Ihre Majestät die Kö[nigin] von Baiern und Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von He[ssen] und Bei Rhein je 100 Thlr. zu dem gedachten Zwecke eingesandt. (N. Pr. Ztg.)

Koblenz, 29. Dezbr. Gestern nach der Parade versammelte d[er] Prinz von Preußen die Offizier-Corps um sich, um ihnen be[i dem] bevorstehenden Jahreswechsel seine Wünsche auszusprechen. Er erinnert[e] daran, in welche ernste Lage Preußen getreten sei; wünschte den Truppentheilen, welche zum Ausmarsch bestimmt sind, Glück zu dem ernste[n] Beruf, der ihrer wartet, und bezeugte ihnen die Theilnahme aller Zurückbleibenden auf ihren Wegen, auf denen sie für die Ehre und Rechte des Königs streiten sollen. Da mehrere Truppentheile vor ihm stän[den], die unter seinen Augen mit Tapferkeit und Hingebung gekäm[pft] hätten, so erwarte er von ihnen die gleichen Soldaten-Tugenden, […] von Neuem den Sieg an Preußens Fahne zu fesseln. (K. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 30. Dez. Herr Bundesrath Dr. Fu[…]er, […]cher gestern Vormittag aus Bern hier eintraf, hielt sich […]en gestri[…]gen Tag über hier auf. Abends verließ er wieder unsere Stadt, um sich, wie verlautet, an mehrere deutsche Höfe zu begeben. Seine Mission soll überhaupt mehr den einzelnen deutschen Kabineten, als der Bundesversammlung selbst gelten. Die Bundesversammlung hält ihre nächste Sitzung am 8. Januar. Eine außerordentliche Veranlassung zu einer früheren Sitzung dürfte sich nach der Sachlage kaum bieten. Keiner der Herren Bundestagsgesandten hatte sich über die Feiertage von hier wegbegeben. Unbegründet ist die Mittheilung[,] welche den Gesandten Württembergs wegen der neuenburger Sache nach Stuttgart hatte reisen lassen. (Leipz. Z[tg.])

Stuttgart, 29. Dezember. Aus einer Bitte, […] 10 […]glieder der äußersten Linken an den ständischen Ausschuß geg[en den] eventuellen Durchmarsch preußischer Truppen durch die süd[deutschen] Staaten haben gelangen lassen, nimmt der „Staatsanzeiger f[ür Würt]temberg“ heute Veranlassung, in einem Artikel diese Eingab[e nicht nur] als einen politischen Mißgriff, sondern auch al[s] einen un[…] Uebergriff zu bezeichnen, da nach der Verfassungsurkunde nur de[r König] den Staat in allen seinen Verhältnissen gegen auswärtige St[aaten] vertreten habe, und zwar in dem hier zutreffenden Falle ohn[e] Mitwirkung der Stände. Es heißt in dem angezogenen Arti[kel:]

„Welche Stellung Württemberg in dieser Frage einzunehmen ha[t …] kann für jeden Unbefangenen ein Zweifel nicht obwalten. Jen[…] ordnete verlangen mit ihrer Petition an den ständischen Aussch[uß …] Anderes, als daß Württemberg für die Schweiz Partei nehm[…] Nationalität wie durch politische Bande mit Preußen verb[unden …] es nun aber schon an sich als eine lächerliche Zumuthung a[…] für die Schweiz Partei zu ergreifen; […] lächerlicher ist i[…] muthung in einer Sache, in welcher […] klare Recht auf [d]er Sei[te …] und nicht der Schweiz sich befindet, in welcher die Schw[ei]z es in […] hatte, sich all den Kalamitäten zu entziehen, die sie muthwillig du[rch Nicht]beachtung der ihr von am meisten befreundeter Seite gegebenen R[…] heraufbeschworen hat, in welcher endlich ein Parteinehmen für […] Anderes hieße, als sich mit dem revolutionairen Prinzipe identifizi[…] dieser Sache der alleinige Träger der Politik der Schweiz ist.“

München, 29. Dez. [Beobachtungskorps.] […]bote“ meldet, daß im Falle eines Krieges zwischen Preu[ßen und der] Schweiz von Baiern auch ein Beobachtungsko[rps …] den soll.

Oesterreich.

△ **Wien**, 31. Dezember. Es wird in viele[n …] Blättern von Einwürfen gesprochen, die von den Ver[…] deutschen Staaten bei den Münzkonferenzen erhobe[n …] Wie wir aus verläßlicher Quelle erfahren, beschränken sich [die …]ten Einwürfe nur auf jene von Seite Hessens und der […] Frankfurt gemachten. Der Entwurf des Münzeinigungs[vertrages ent]hält die Bestimmung, daß keine der kontrahirenden Regi[erungen …]

Zustimmung der übrigen, Papiergeld mit Zwangscours zu [..]en diese Bestimmung sträuben sich nun Hessen und die [..]furt. Am Ende werden die beiden Opponenten wohl [..] es wäre nur zu bedauern, wenn durch derlei Einwürfe die Verhandlungen in die Länge gezogen würden.

[..] will den guten Glauben an eine friedliche Lösung der [..]frage nicht aufgeben, wenn gleich die hier domicilirenden [..]r-Staatsangehörigen von den Cantons-Regierungen den Auf[..]alten haben, in ihre Heimat zurückzukehren, um sich in die [..]en Militärregister eintragen und in ihre respektiven Truppen[..]ngen einreihen zu lassen. — Der königlich preußische Flügel[..], Oberst Baron Manteuffel, ist gestern Abends mit Depe[..]welche Bezug nehmen sollen auf die schweizerisch-preußische Diffe[..] den Grafen Buol aus Berlin hier eingetroffen. Aus dem [..]e, daß sie noch an demselben Abend dem Minister des Aeußern [..]t wurden, will man auf ihre Wichtigkeit schließen.

Dem Seelenamte, welches heute für weil. Ihre k. k. Hoheit Frau [Erzher]zogin Marie Elisabet in der Hofburg-Pfarrkirche abgehalten [w]urde, haben Ihre Majestät die Kaiserin Wittwe Karoline Auguste, [Ihre k]aiserl. Hoheiten die Frauen Erzherzoginnen Marie und Elisabet, ferner Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzoge Franz Karl, Karl Ferdinand, Wilhelm Ludwig, der Hofstaat und viele Civil- und Militär-Autoritä[ten] beigewohnt.

Die Mitglieder der Donauuferstaaten-Kommission halten ihre Sitzungen regelmäßig im landständischen Gebäude. Die Verhand[l]ungen dürften bis zum Frühjahre dauern.

Der Artillerie-Oberlieutenant K—, ein allgemein geachteter Offi[zier], wurde am 19ten d. in Verona durch seinen Privatdiener er[mordet]. Der Thäter hatte den Leichnam des Unglücklichen, der erst am zweiten Tage vermißt wurde, in einen Koffer gepackt, und die Flucht ergriffen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 29. Dezbr. Der abtretende Präsident des Nationalraths, Martin von Waadt, berührte in seiner Eröffnungs[r]ede kurz die Entstehung der jetzigen Sachlage und schilderte die Stim[mung], welche aus der bedrohlichen Lage des Landes hervorgegangen [ist]. — Bei der Wahl des Vicepräsidenten Migy mit 60 Stim[men] hatte Gonzenbach 19. Bei der Meldung, daß dem National[rathe die] Priorität in Behandlung der neuenburger Frage zukomme, [gab] der Präsident an, die Kommissionen beider Räthe würden sich [mit]einander besprechen, um gemeinsame Anträge zu bringen. Das [..] Gesuch des Bundesraths Obersten Frey-Herosée, betref[fend] Urlaub, um in die aktive Armee einzutreten, wird in nächster [Sitzung] bei geschlossenen Thüren verhandelt. Zwei Petitionen, eine [über] die neuenburger Frage, eine andere von Jeanneret aus Neuen[burg über] Rückberufung der neapolitanischen Schweizerregimenter, [gingen an] die Kommission. Die letztere wird in zwei Abtheilungen ge[..]; die bereits genannten Mitglieder hatten in 6 Wahlgängen 90 [..] Stimmen.

Die Eröffnungsrede des abtretenden Präsidenten Dubs von Zürich [im St]änderath lautete:

„[Mei]ne Herren Ständeräthe! Sie treten auf den Ruf des Bundesrathes [auße]rordentlich zusammen zu ernsten Berathungen. Unser Vaterland, der [..] Staat Europas, wird durch eine fremde Macht mit Krieg be[droht]. Sollen wir diesem Krieg ausweichen oder sollen wir ihn aufnehmen? [Das] ist die inhaltsschwere Frage, welche die Räthe der Nation zu lösen [haben]. Ich glaube in ihrem Sinne, ich glaube im Sinne des ganzen Schwei[zer]volkes zu sprechen, wenn ich sage: Die Schweiz wünscht von ganzem Her[zen den] Frieden, wenn er mit Ehren möglich ist; sie ist weder versessen [auf eig]ensinnige Rechthaberei, noch dürstet sie nach Rache gegen unglückliche [Gefa]ngene. Allein wenn ein Frieden mit Ehren nicht möglich ist, dann [zieht] die Schweiz den Krieg mit allen seinen Schrecken für die leiblichen [Güter] dennoch hundertfach vor einem Frieden, der die Ehre und Unabhän[gigkeit de]s Vaterlandes beflecken würde! In diesem Sinne, meine Herren, [wol]len wir an unser ernstes Tagewerk gehen: die eine Hand zum Frieden [bieten,] die andere den Krieg rüsten lassen. Möge der Gott unserer Väter, [der die S]chweiz bis anhin durch alle Gefahren so wunderbar geführt hat, [auch je]tzt mit uns sein! Ich erkläre die außerordentliche Sitzung des Stän[deraths] für eröffnet."

Der mit 34 Stimmen gewählte neue Präsident des Ständerathes, [Bri]atte von Waadt, ist der bisherige Vicepräsident (wie auch Escher [im Natio]nalrath). Die Wahl des Vicepräsidenten Weder von St. Gal[len, mit] dem Kern konkurrirte, machte 4 Wahlgänge nöthig. Die [..]er Kommission, deren Mitglieder schon gestern gemeldet sind, [..] 29 [..] 21 Stimmen, sie besteht aus 6 Liberalen und 3 Kon[ser]vativen.

Das eidgenössische Militär-Departement fordert in einem [Kreis]schreiben an die Kantone die Gemeindevorstände auf, sofort zu [H]anden der Divisionskommandanten Verzeichnisse über Häuser- und [Ein]wohnerzahl, über Lokale zu Wachen, Werkstätten, Spitälern, ferner [über] Stallungen und Pferde-Bestand anzulegen. — Die Regierung [von] Graubünden hat beschlossen, 230,000 Fr. auf militärische Aus[rüstung] zu verwenden. — Der große Rath von Waadt hat der [Regierun]g einen unbedingten Militärkredit bewilligt. — In Neuen[burg] haben außer dem Artillerieoberst de Perrot folgende frühere [Royali]sten dem Militärdepartement ihre Dienste angeboten: die Ad[vokaten z]u Lachauxdefonds, Cuche und Delachaux, gewesener Major, [..]mann Grosclaude im Traversthal; auch Ulysses Benguerel [von] Chauxdefonds erklärt, seine politischen Ansichten hätten sich in [Folge der] 1848 Ereignisse geändert.

[..]s. Bundesrath Furrer ist zunächst nach Stuttgart ge[reist,] wo er sich [..]nach Frankfurt begiebt*). Die „Neue Zürcher [Zeitung] [mel]det, daß die Schicksalswürfel jetzt eigentlich in der Hand der Bundesversammlung liegen. Der Bundesrath mahnt in [einem Kr]eisschreiben der Stände zur Organisation der Landwehr und [aller w]eiterer Wehrkräfte. „Besonders wünschenswerth ist die Or[ganisation] von Schützenkorps, wozu der schweizerische Schützenverein [..] wird. Ebenso die Bildung akademischer Korps, nach wel[chen die stu]dirende Jugend allwärts ruft. Auch die berittenen Leute [..] solche in Korps zu vereinigen. Der Rest der Mannschaft [..] Waffen hat, und diese zu führen weiß, der Landwehr ein[..] als Bürgerwachen zu organisiren, um in Städten und [..]er da[s Poli]zei zu handhaben. Insbesondere endlich ist die Bil[dung von] [..]arbeiterkorps, die mit Schaufeln, Hacken und Beilen [..] gute Dienste leisten können, zu empfehlen. Alle diese [..] gehörig zu organisiren und mit Führern zu versehen, wo[bei der Gru]ndsatz festzuhalten ist, lieber weniger, aber gut organisirt, [als..] Organisation." — Die Divisionärs haben die Ermäch[tigung, in dri]ngenden Fällen von sich aus die gesammte Truppenmacht [..] Hauptquartiers aufzubieten. — In Zürich ist der [Stab der ..] Division (Zimmerli) eingetroffen.

[I]n Schaffhausen hat man absichtlich noch keine scharfe [..] angeordnet, um nicht die Badenser zur Nachahmung zu veranlassen. Konstanz wird indeß schon seit dem 24. auf der Südseite mit Schanzen versehen und badische Feldpatrouillen schreiten auf der Grenze hin und her; in den nächsten Tagen erwartet die Stadt badische Artillerie. Auch die Schweizer haben ein Korps nach Kreuzlingen und Emishofen, also im Angesicht der Konstanzer, gelegt; Zürcher Geschütze sollen sogleich dahin abgehen. Sämmtliche 6 Schweizer-Dampfschiffe haben die Weisung, sich zu militärischen Zwecken und zur Sicherung der schweizerischen Seeseite bereit zu halten. Das dem Kaiser Napoleon gehörende Schloß Arenenberg wird von eidgenössischen Truppen bewacht, um etwanige boshafte Beschädigung zu verhüten; vor einigen Tagen lief das blinde Gerücht einer Brandlegung um. Die Regierung von Thurgau hat das Dienstanerbieten ihrer politischen Flüchtlinge verdankt, macht jedoch einstweilen keinen Gebrauch davon, mit Ausnahme des Dr. Hoffmann, der als Unterarzt einem Bataillon zugetheilt wird. In beiden Appenzell werden Frei-Korps errichtet; die außerroder Schützenvereinler bilden vorläufig ein Bataillon in vier Kompagnien und haben bereits ihre Offiziere gewählt. Heute beginnt der zehntägige Unterricht der akademischen Legion von Zürich; die Mannschaft muß die Kaserne beziehen. In Freiburg ist eine freiwillige Landwehr in der Bildung begriffen. Unter den in Bern Meldenden befindet sich auch der Fürsprech Emil Vogt, Bruder des Prof. Karl Vogt; obwohl früher Oberlieutenant, bittet er um einen niedrigeren Grad.

Der Tag des Prozesses ist noch nicht bekannt. Zur Ablehnung von 20 der ausgeloosten Geschworenen ist den Angeklagten, die sich darüber verständigen müssen, ein Termin von zwei Wochen gegeben; das Bundesgesetz gestattet ihnen auch Ablehnung der Richter und Ersatzmänner aus gewissen Gründen.

Nachschrift. Ein Extrablatt der „Eidg. Ztg." meldet: „Bern, Montag Mittag. Wie man hört, haben die Unterhandlungen neuerdings begonnen. Barman, der Gesandte in Paris, ist hier angekommen. Beide Räthe haben heute keine Sitzung. Die Anträge sind noch nicht vollendet. Man erwartet einen einstimmigen Antrag. — Von Paris ist so eben ein außerordentlicher Botschafter des Kaisers angelangt. Barman berichtet in den Kommissionen. Sitzung der Bundesversammlung erst Mittwoch." (N. Z.)

C. B. **Neuenburg**, 26. Dezbr. Es war ein herzzereissender Anblick, als man vor wenigen Tagen gute Patrioten das Vaterland verlassen sah, um nicht an dem Kampfe gegen den König Theil nehmen zu müssen. Die meisten, so viel man bis jetzt weiß, sind im Ganzen mehr als 300 aus den Kanton gegangen, haben ziemlich offen und unverhüllt ihre Absicht zu erkennen gegeben, und die Republikaner-Behörde hat es ignorirt, da ihr wohl nicht daran liegen mochte, widerwillig eine Kampfgenossenschaft zu erzwingen, deren Mitwirkung dann doch sehr zweifelhaft gewesen wäre. Die französischen Behörden im Doubs-Departement haben sehr bereitwillig für die Aufnahme und Unterbringung Sorge getragen, und man scheint bereits auf eine Emigration gefaßt gewesen und unsere Machthaber bestimmt worden zu sein, sie nicht zu hindern. Einige, die sich zeither gern zu den Royalisten zählten, aber schon im September sich sehr zweideutig stellten, namentlich Perrot und die Großredner von Chaux de Fonds, die freilich in den Händen und unter dem Drucke einer republikanischen Mehrheit vereinzelt stehen, haben sich gefügt und der Militärdirektion ihre Dienste zugesagt. — An der badischen Grenze ist man sehr wachsam, und es wird organisirt, um die Grenze sofort zu besetzen. — Mehreren deutschen Flüchtlingen von der rothesten Art muß ich nachrühmen, daß sie ihrer Pflicht gegen die Heimath nicht vergessen sind. Ein namhafter Arzt, der an den Putschen von den 30er Jahren mitwirkte, hat sich jetzt erinnert, daß er Preuße ist und dies vielfach bethätigt. Ich enthalte mich der Angabe von Einzelheiten, um Personen nicht zu schaden.

Breslau, 31. Dezbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Schmiedebrücke Nr. 43 ein schwarzer Krimmerpelz mit hellbraunem Tuchüberzug, Kragen, Aufschläge und Besatz von braunem biberartigen Affenpelz, ein schwarzer kurzer Düffel-Ueberzieher mit wollenem zebraartigen Futter und circa 20 bis 25 Thlr. baares Geld, in verschiedenen Münzsorten bestehend. Messergasse Nr. 41 ein grauwollenes Umschlagetuch mit schwarzen Blumen und ein grauer Lüstre-Frauenmantel mit seidenen Fransen und röthlichem Kittei gefuttert, Werth zusammen 8 Thlr.

Polizeilich in Beschlag genommen wurden: Circa 6 Ellen hellblau geblumter wollener Kleiderstoff, ein graugestreiftes Umschlagetuch mit langen grauwollenen Fransen, zwei grünwollene buntgeblumte Halstücher mit bunter Kante und grünen Fransen, ein Stück von einem roth und weiß karrirten Bettbezuge, blau gezeichnet R. C. 2 und ein gepreßter neugoldener Siegelring ohne Stein und Zeichen.

Gefunden wurden 10 Stück verschiedene Schlüssel. — Verloren wurde ein brauner Pelzkragen von Bisam mit blauer Changeant-Seide gefuttert.

[Vergiftung durch Kohlen-Oxydgas.] Am 6. d. M. wurden die auf der Hummerei wohnenden Tapezirer P.schen Eheleute mit ihrem 7 Jahre alten Pflegekinde besinnungslos in ihren Betten liegend gefunden. Dieselben waren durch Kohlen-Oxydgas, das in Folge unzeitigen Schließens der Ofenklappe in das Zimmer gedrungen war, betäubt, wurden jedoch sämmtlich durch die Bemühungen des herbeigeholten Arztes, Dr. Koschate, wieder ins Leben zurückgerufen und gerettet.

[Rettung eines Menschen vom Ertrinken.] In der Nacht vom 28. zum 29. d. M. stürzte ein hiesiger Schuhmachergeselle, muthmaßlich im angetrunkenen Zustande, in den Oberschleusen-Kanal und war, als der Revier-Wächter Thauer, der den Hilferuf des Verunglückten vernommen, letzteren auffand, bereits dem Ertrinken nahe, wurde jedoch durch Thauer mittelst einer Leine noch lebend ans Land gezogen.

[Boshafte Beschädigung fremden Eigenthums.] Am 28. d. M. Nachmittags beschädigte eine unbekannte Hand boshafter Weise den Mantel eines jungen Mädchens, während letzteres in Gesellschaft ihrer Eltern auf einige Augenblicke in einem Tanzlokale zu Pöpelwitz verweilte, durch Zerschneiden des Tuch-Ueberzuges an mehreren Stellen mittelst eines scharfen Instruments.

Angekommen: Ballettänzerin Fräul. Holybrooke aus London. Staatsrath von Podolinski aus Kiew. (Pol.-Bl)

Berlin, 31. Dezember. Die Börse war ausschließlich mit der Ultimo-Regulirung beschäftigt. Es läßt sich leider nicht hinwegleugnen, daß die Regulirung sich in mannigfacher Weise schwierig bewirkte, und daß diese Schwierigkeit noch durch die beim Geschäftsbetriebe eines kölner Hauses eingetretene Stockung mannigfach vermehrt wurde, daß ferner sich das Geld mehr oder minder knapp zeigte und in Verbindung damit verhältnißmäßig hohe Rep. bewilligt wurden, zumal sich die Stücke fast in allen Effekten übrig zeigten und in Folge davon das Angebot die Nachfrage bedeutend überstieg. Nur in jungen darmstädter Aktien mußten in Folge der erwähnten kölner Stockung sehr bedeutende Deckungen stattfinden, und es hob sich durch die damit zusammenhängende Nachfrage der Cours vorübergehend bis auf 124, ohne daß derselbe aber am Schlusse behauptet wurde. Die bewilligten Reports betrugen bei österr. Credit-Aktien im Durchschnitt ⅚ bis ¾ pCt., bei Franzosen, jungen Darmstädtern, Disconto-Commandit-Antheilen und einer Menge ähnlicher Papiere ½ Procent. Es trat im Verkehr übrigens kein einziges Papier irgendwie besonders bemerkenswerth hervor, so daß wir eine Veranlassung hätten, darauf speziell einzugehen. Mit dem oben bereits erwähnten Umstande, daß fast durchweg sich Stücke übrig zeigten, hängt es als selbstverständlich zusammen, daß die Course eigentlich durchweg matter waren, und daß namentlich diejenigen Bank-Aktien, für welche im Januar Einzahlungen bevorstehen, in einem entschiedenen Rückgange begriffen blieben. Auch die schweren E.-B.-Papiere nahmen an diesem Rückgange Theil, da mit dem heutigen Tage das Motiv verschwindet, welches in der letzten Woche eine so starke Nachfrage gerade nach diesen Papieren hervorgerufen hatte. Die österreichischen und russischen Fonds waren gleichfalls eine Kleinigkeit matter, namentlich wichen die 54er Loose wieder 1 pCt. im Course zurück. Auch in preuß. Sachen war das Geschäft sehr unbedeutend, dabei aber Staatsschuldscheine noch matter als gestern und zu 82 ausgeboten, wie denn auch die übrigen preußischen Anlehen fast durchweg einen Brief-Cours aufweisen. Zum letztenmal heut führen wir an dieser Stelle zur Ergänzung des Courszettels an (wir lassen nämlich von unserer nächsten Nummer an eine wesentliche Vergrößerung der Courszettel eintreten und nehmen dann auch die in Folgemdem notirten Effekten in denselben auf), daß dessauer Gas-Aktien etwas zu 103 gehandelt wurden, Theißbahn- und Elisabetbahn-Aktien zu 100½ umgingen, und Minerva-Aktien 95 Geld blieben, daß ferner auch heut einmal Rhein-Nahebahn-Aktien mehrfach gefragt waren und 92 dafür vergebens geboten wurde. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 31. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	98½ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	98¼ bz.
dito 1853	4	91½ G.
dito 1854	4½	98¼ bz.
dito 1855	4½	98¼ bz.
dito 1856	4½	98¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	97¾ bz., 3½% 80½ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 bz.
Pfandbr. Posensche	4	96¾ G.
Pfandbr. dito	3½	84⅛ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	90 B.
Rentenbriefe Posensche	4	88¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	89½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	91½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	90¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	79¾ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ B.
dito 5. Anleihe	5	100 G.
do. poln. Sch.-Obl	4	80¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	37½ G.
Baden 35 Fl.	—	28 B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G.
Aachen-Mastrichter	4	58 à 58½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	74 B.
Bergisch-Märkische	4	85 bz.
dito Prior.	5	101 G.
dito II. Em.	5	101 G.
Berlin-Anhalter	4	164½ bz.
dito Prior.	4	91 B.
Berlin-Hamburger	4	108½ B.
dito Prior.	4½	100½ G.
dito II. Em.	4½	100½ B.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	130½ B.
dito Prior. A. B.	4	90 B.
dito Lit. C.	4½	97½ bz.
dito Lit. D.	4½	97½ bz.
Berlin-Stettiner	4	137 bz.
dito Prior.	4½	98½ bz.
Breslau-Freiburger	4	145½ B.
dito neue	4	137 bz.
dito neueste	4	124¾ bz.
Köln-Mindener	3½	154½ bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	101¾ bz.
dito II. Em.	4	89¼ G.
dito III. Em.	4	89¼ G.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	143½ B
Franz. St.-Eisenbahn	5	161½ à 162 bz.
dito Prior.	3	280½ à 281 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	143½ bz.
Magdeburg-Halberst.	4	208 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	41¼ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	102 G.
Mecklenburger	4	49¾ bz.
Münster-Hammer	4	94 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	103 B.
Niederschlesische	4	90 B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	90 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	100½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54 bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	162 bz.
dito B.	3½	146½ bz. u. G.
dito C.	—	137 à 136¾ bz.
dito Prior. A.	4	91½ B.
dito Prior. B.	3½	77½ bz.
dito Prior. D.	4	86½ etw. bz.
dito Prior. E.	3½	75¾ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113 bz
dito (St.) Prior.	4	111½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	103½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	131½ bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	138 bz.
dito neue	4	125 bz.
dito Prior.	4	87 B.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4	130½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	116 G.
Braunschweiger Bank	4	139½ etw. bz.
Weimarische Bank	4	129 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	104½ bz. u. B.
Thüringer „	4	100 u. etw. 100¼ b. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	98½ bz.
„ Vereins-Bank	4	101 bz.
Hannoversche „	4	112¼ bz.
Bremer „	4	115½ G.
Luxemburger „	4	98½ G.
Darmstädter Zettelb.	4	107½ à ¼ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	135½ à 136½ à 135½ b
„ II. Em	4	123 à 123¾ à ½ bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	94¾ à ½ bz.
Meininger „	4	95 etw. à 94¾ bz.
Coburger „	4	87⅛ à ½ bz.
Dessauer „	4	96¾ à 97 bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	151¾ à 152¾ bz.
Genfer „	4	82 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	121¼ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	100⅛ bz. u. B.
„ Bank-Verein	4	99¼ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	96¼ à ½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	95½ B.
Minerva-Bergw.-Act	5	95 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105½ G.

Berlin, 31. Dezember. Weizen loco 50—85 Thlr. Roggen loco 44½ bis 45½ Thlr. bezahlt, dto. 86/87pfd. 45⅓ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Dezember 45½—45 Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 45¼—45 Thlr. bezahlt und Gld., 45¼ Thlr. Br., Januar-Februar 45—44¾ Thlr. bezahlt u. Gld., 45 Thlr. Br., Frühjahr 45¾—45½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Gerste 32—39 Thlr. Hafer 21—26 Thlr. Erbsen 40—50 Thlr. Rüböl loco 16½ Thlr. Brief, Dezember 16$\frac{5}{12}$—½ Thlr. bezahlt und Br., 16$\frac{5}{12}$ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16⅜—$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., 16⅓ Thlr. Gld., Januar-Februar 16⅜ Thlr. Brief, 16¼ Thlr. Gld., Februar-März 16¼ Thlr. Br., April-Mai 15⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 15¾ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 23½ Thlr. bezahlt, dto. mit Faß 23¾ Thlr. bezahlt, Dezember 24⅛—24 Thlr. bezahlt, Dezember-Januar und Januar-Februar 24⅛ bis 24 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Februar-März 24½ Thlr. bezahlt und Gld., 24¾ Thlr. Br., März-April 25 Thlr. bezahlt und Gld., 25¼ Thlr. Br., April-Mai 25½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizen völlig geschäftslos. Roggen loco nahe Termine in matter Haltung, Frühjahr fest behauptet; gekündigt 300 Wispel. Rüböl etwas besser bezahlt; gekündigt 500 Centner. Spiritus nahe Termine in matter Haltung, spätere fest behauptet; gekündigt 100,000 Quart.

Stettin, 31. Dezember. Weizen behauptet, loco ohne Umsatz, pr. Jan.-Februar schlesische Abladung 76½ Thlr. bezahlt, 88/89pfd. gelber pr. Frühjahr 76 Thlr. bezahlt und Gld., 89/90pfd. schlesischer 79 Thlr. bezahlt. Roggen etwas matter, loco 43½—44 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, pr. Dezember 44¾ Thlr. bezahlt, pr. Dezember-Januar 44¾ Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar 44 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Frühjahr 46 Thlr. bezahlt u. Gld. Gerste still, pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 43 Thlr. Br., pommersche 40 Thlr. Br. Hafer pommerscher 52pfd. pr. Frühjahr 26 Thlr. bezahlt. Rüböl unverändert, loco 16 Thlr. Br., pr. Dezember und Dezember-Januar dto., pr. April-Mai 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14¾ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld. Spiritus matt, loco ohne Faß 14$\frac{15}{16}$—15 % bezahlt, mit Faß 15 % bezahlt, pr. Dezember und Dezember-Januar 14⅞ % bezahlt, pr. Januar-Februar 14⅞ % bezahlt, 14¾ % Br., pr. Februar-März 14½ % Gld., 14⅜ % Br., pr. Frühjahr 14 % Br., 14¼ % Gld., pr. Mai-Juni 13⅜ % bezahlt und Br., pr. Juni-Juli 13½ % Gld., pr. Juli-August dto.

Amsterdam, 31. Dezbr. In Weizen war heute kein Umsatz; Roggen flau mit sehr wenig Geschäft; Gerste und Hafer geschäftslos; Raps pro April 88, pro Oktober 78; Rüböl pro Mai 49, pro Herbst 45¼.

Breslau, 2. Januar. [Produktenmarkt.] Am Getreidemarkt heute bei geringer Zufuhr noch wenig Geschäft, Preise fest. — Oelsaaten ohne Begehr und nichts offerirt. — Kleesaaten wenig zugeführt, der Begehr für beide Sorten zu letzten Preisen gut. — Spiritus loco 9½ Thlr., Jan. 9⅔ Thlr. Br.

Weizen, weißer 94—90—86—82 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr. — Roggen 53—51—49—47 Sgr. — Gerste 45—42—40 Sgr. — Hafer 30—29—27 Sgr. — Erbsen 50—48—46 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108 bis 105 Sgr., Somerrübsen 110—105—100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—16½—15½ Thlr., weiße 19—18—16 bis 15 Thlr. nach Qualität.

Theater-Repertoire.

Freitag, 2. Januar. Erste Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **Zur Nachfeier des 50jähr. Dienst-Jubiläums Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen: 1) Festspiel.** Von Ludwig Meyer. Musik von E. Seidelmann. Hierauf: 2) **„Der Templer und die Jüdin."** Große romantische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Walter Scotts Roman: „Ivanhoe", frei bearbeitet von Wohlbrück. Musik von Heinrich Marschner.

---

*) [..]lich zum Behuf der Abschließung eines Anlehns. Indeß kann [die] „Bank- u. H.-Z." aus verläßlicher Quelle versichern, daß Rothschild in Frankfurt a. M. die ihm wegen eines An[..]chten Anerbietungen abgelehnt hat.

[R]edakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp (W. Friedrich) in Breslau.